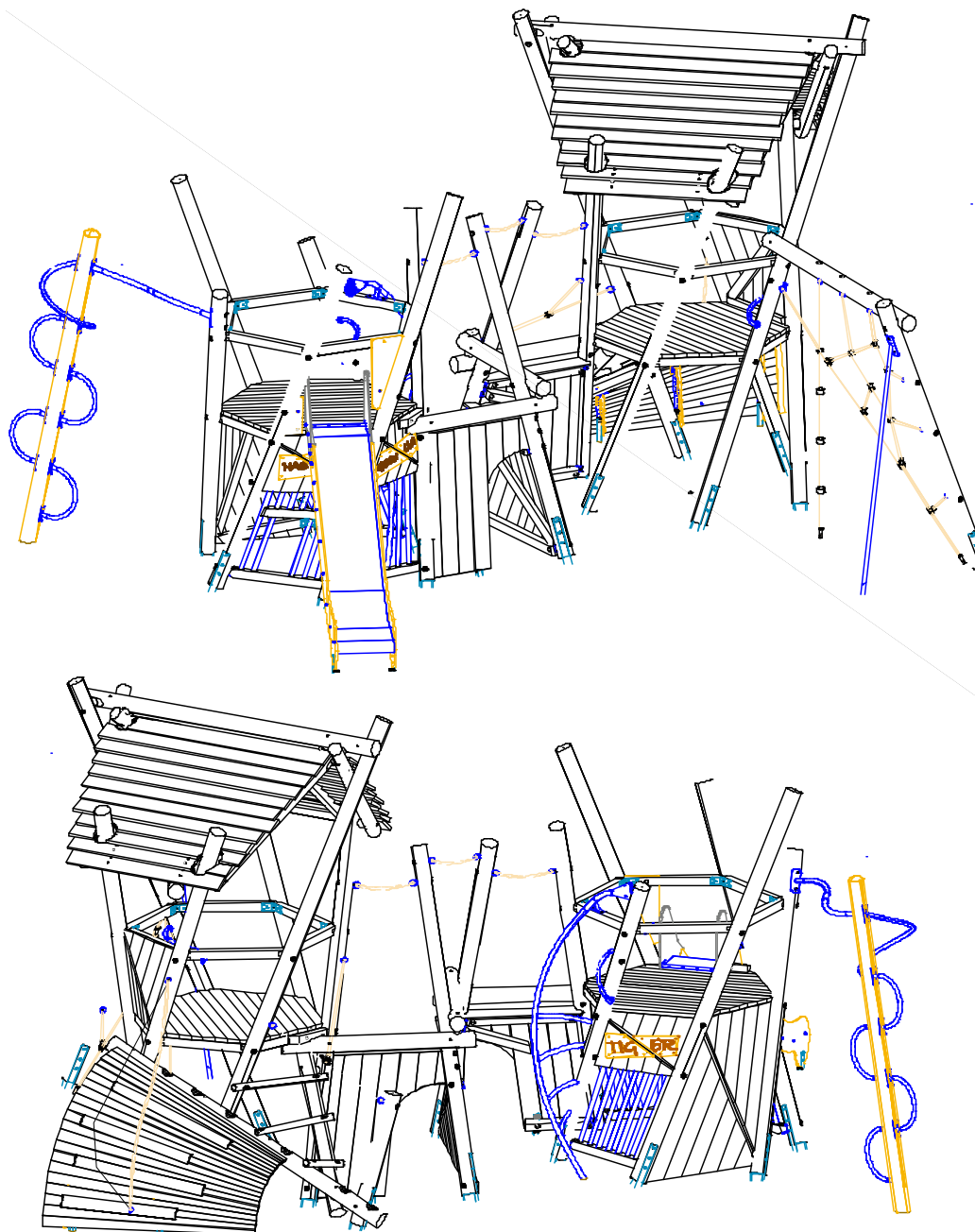


Montageanleitung (Teil A)

Typ:

EM-S7-2630-G1-Fx_Dx-xx-AR1H1



AB-Nummer:

Bearbeiter:

Martin Götsberger

Datum:

29.03.2023

Lieferumfang:

- 1 Sechseck- Spielturm PH 150 cm mit Giebeldach und feuerverzinkten Pfostenschuhen komplett zusammengebaut.
- 1 Satz Dachbretter (8 bis 10 je nach Befestigung)
- 1 Bogenrampe mit Steigstamm, Pfosten und Sprossenaufstieg:
 - 1 Standpfosten
 - 1 Haltetaue (evtl. an Pfosten oder Turm montiert)
 - 1 Bogenrampe mit Steigstamm und Haltetau vormontiert.
 - 3 feuerverzinkte Pfostenschuhe für Bogenrampe (evtl. an Bogenrampe schon montiert)
 - 1 Querbalken mit Sprossenaufstieg vormontiert. (evtl. am Steigstamm schon montiert)
- 1 Spinnenecknetz mit Klettertau:
 - 1 Standpfosten mit Bohrungen.
 - 1 Querbalken mit Spinnenecknetz vormontiert.
 - 1 Stützstrebe.
- 1 Balancierüberstieg mit Durchstiegen:
 - 2 Standpfosten mit Querbalken, Brettverkleidung und 3 Haltetaue vormontiert.
 - 2 feuerverzinkte Pfostenschuhe für Standpfosten.
 - 2 Querbalken
 - 2 Brettverkleidungen mit je 1 feuerverz. Pfosten vormontiert.
- 1 Sechseck- Spielturm PH 150 cm mit feuerverzinkten Pfostenschuhen komplett zusammengebaut.
- 1 Sprechaufstieg aus Edelstahl
- 1 Rankenaufstieg:
 - 1 Standpfosten mit Aufstiege vormontiert.
 - 1 Aussteifungsstange (evt. schon montiert)
- 1 Anbaurutschbahn 050 – 150 HST
- 2 Bodenanker
- 1 Paket Montagezubehör.

Aufprallfläche:

lt. derzeit gültigem Fundamentplan

Untergrund:

lt. Fundamentplan und Tabelle Bodenmaterialien

max. Fallhöhe:

260 cm

Gewicht des**schwersten Teils:**

ca. 650 kg mit Transportgestell ca. 800 kg

Montagehilfen:

Hebegerät zur LKW - Entladung und Transport zum Einbauort empfehlenswert.

Spezialwerkzeuge:

keine

Raumbedarf:

Abmessung des größten Teils: Länge: ca. 510 cm
 Breite: ca. 250 cm
 Tiefe: ca. 278 cm
 mit Transportgestell

Allgemeine Hinweise:



Das komplette Spielplatzgerät ist während der ganzen Montagezeit bis zur Gerätefreigabe vor unbefugter Benutzung abzusichern.



Die beiliegenden Zeichnungen / Fundamentpläne sind Teil der Montageanleitung und zu beachten.



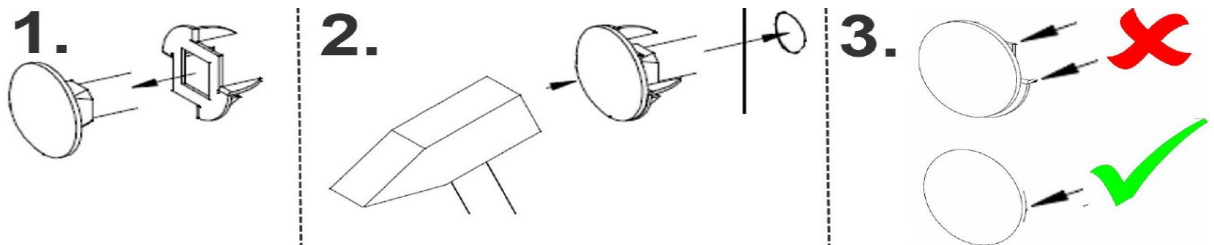
Bei Schraubverbindungen mit Sicherungsmuttern muss das Gewinde über den Klemmring gedreht werden. Zugängliche Gewindestangenenden dürfen nicht überstehen und müssen in den dafür vorgesehenen Sacklöchern versenkt eingebaut oder mit Schutzkappen abgedeckt werden.



Einige Teile des Gerätes können aus Edelstahl hergestellt sein. Kommt Edelstahl mit schwarzem Stahl/Eisen in Berührung, können sich durch Abriebpartikel Rostspuren auf dem Edelstahl abzeichnen. Eine Berührung beider Teile ist zu vermeiden. Sollte es jedoch zu Rostspuren kommen, sind diese mit einem Schleifvlies für Edelstahl zu entfernen.



Schraubverbindung mit Flachrundschauben M10 und M12, deren Schraubenkopf in einem Holzbauteil platziert wird, wird die Verdrehsicherung (Vierkantansatz) mit einer Speziialscheibe verstärkt.



Schraubverbindungen sind in Edelstahl ausgeführt. Bei Standardverbindungen mit Sicherungsmuttern, sind die Edelstahlmuttern mit einer galvanischen Gleitschicht überzogen, welche der Gefahr einer Kaltverschweißung („Fressen“) während der Montage vorbeugt. Bei allen anderen Edelstahlverschraubungen, verhindert die Verwendung der Montagepaste („Anti- Seize“) ein Festsetzen der Verschraubung. Die Paste wird bereits werkseitig aufgebracht oder ist als Montagezubehör in der entsprechenden Schraubenverpackung zur bauseitigen Anwendung enthalten.



Stoßdämpfendes Bodenmaterial aus Einzelpartikel kann für den Einsatz in Aufprallflächen mit Gefälle nur bedingt geeignet sein. Hierbei ist die Roll/ Fließfähigkeit des Materials zu beachten um einen dauerhaft gleichmäßigen Füllstand gewährleisten zu können.



Hinweis zu Eichenholz:

- Eichenholz enthält Gerbsäure. Dieser wasserlösliche Inhaltsstoff verursacht durch eine chemische Reaktion mit Eisen oder eisenhaltigem Wasser Verfärbungen der Oberfläche (z.B. bei Bearbeitung mit Eisenwerkzeugen). Dies kann eine fleckenartige Dunkelfärbung des Holzes bewirken, stellt aber keinen Qualitäts- Mangel dar.
- Besonders in der Anfangszeit wird die wasserlösliche Gerbsäure in freier Bewitterung sehr stark ausgewaschen, was auch zu einer bräunlichen Verfärbung des Untergrundes führen kann. Es wird nicht empfohlen, Spielgeräte oder Parkausstattungen aus Eichenholz mit hellen, optisch gestaltenden Untergründen auszuführen (helle Fallschutzbeläge, Pflaster, etc.) Zudem sollte ausreichender Abstand zu hellem Mauerwerk oder Putz bestehen um Verfärbungen durch Spritzwasser zu vermeiden.
- Für die mögliche Beeinträchtigungen angrenzender Bauteile/Ausstattungs-elemente wird durch die Fa. Spielplatzgeräte Maier keine Gewährleistung übernommen.

1. Montagevorbereitung:

- 1.1 Gerätestandort festlegen – Platzbedarf / Aufprallfläche beachten.
 - 1.2 Falls der Untergrund mit losem Fallschutzmaterial aufgefüllt werden soll, Fläche "Aufprallfläche" ausgraben.
 - 1.3 Fundamente lt. Fundamentplan/Fundamentschnitt ausgraben.
 - 1.4 Bei Bedarf für eine ausreichende Drainage des Platzbedarfes sorgen
-

2. Erd – und Grabarbeiten



Die beiliegende/n Zeichnung/en Fundament- & Geländeschnitt/e beachten



Alle Angaben zu Fundamentausführungen und Fundamentarbeiten gelten für Bodenklasse 3-4 nach DIN 18300:2012

- 2.1 Sauberkeitsschichten lt. Fundamentplan/Fundamentschnitt erstellen

Die Sauberkeitsschichten müssen tragfest und wasserdurchlässig sein.

Das auf dem beiliegenden Fundamentplan bzw. Fundamentschnitt angegebene Höhenniveau aller Sauberkeitsschichten einhalten.

3. Gerätemontage:



!!!!!! Beachten Sie bei der Montage unbedingt die Werkpläne und die Zubehörliste !!!!!!



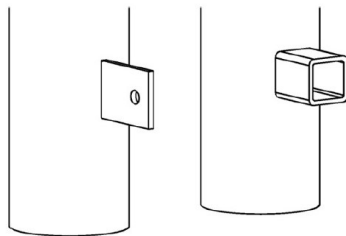
Hinweis:

Der feste Sitz von Schraubverbindungen kann durch Transport und dem klimatisch bedingten Schwind-/Quellverhalten von Holzbauteilen beeinträchtigt werden.

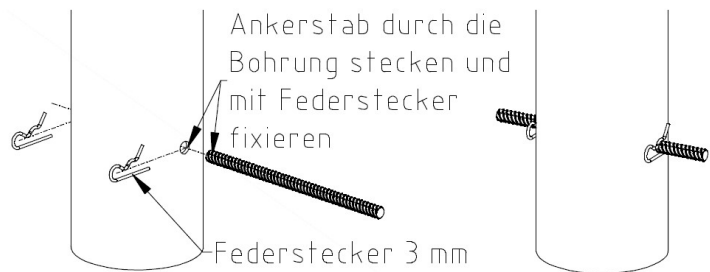
Nach erfolgreichem Ausrichten der Konstruktion, den festen Sitz der Schraubverbindungen an Pfosten-/Rahmenverbindungen, welche zur Grund- und Formstabilität der Gerätekonstruktion beitragen, überprüfen und ggf. nachziehen.

Fundamentanker an Standkonstruktionen (ohne Pfostenschuhe) werden je nach Größe und Ausführung als angeschweißte Lasche oder noch einzusetzenden Ankerstab mit Splintsicherung ausgeführt (siehe Detaildarstellung)

Variante 1:



Variante 2:



3.1. - Spielturm mit Giebeldach:

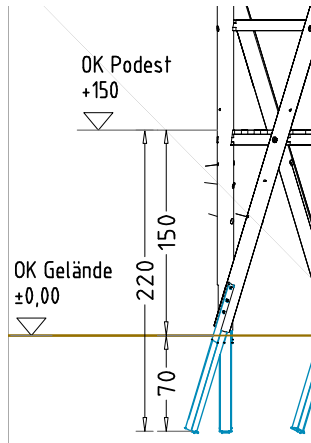
- Dachbretter mit Holzbauschrauben (Spax) an die entsprechenden Stellen montieren. Achtung !! Die entsprechenden Längen verwenden.
- Turm in die entsprechenden Fundamentlöcher heben.
- Turm vermessen, ausrichten und anstützen.
- Achtung !! Rote Markierung entspricht Geländeoberkante.

3.2. - Spielturm ohne Dach:

- Turm in die entsprechenden Fundamentlöcher heben.
- Turm vermessen und ausrichten.
- Achtung !! Rote Markierung entspricht Geländeoberkante.

ACHTUNG !! Die Türme müssen auf 150 cm OK-Podest bis OK- Gelände ausgerichtet werden.

Evl. müssen die Pfosten durch anheben des Turms neu eingerichtet werden.



weitere Gerätemontage:

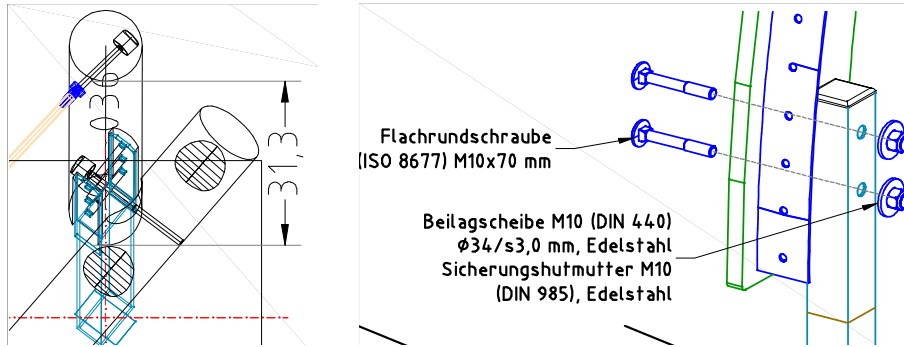
3.3. - Balancierüberstieg mit Durchstiegen:

- Pfostenschuhe über die Ausfräsung am Pfosten schieben. Von einer Seite her die Schrauben durchstecken und auf der Gegenseite mit Zahnscheibe und Hülsenmutter sichern.
- Standpfosten mit Querbalken und Brettverkleidung in die entsprechenden Fundamentlöcher heben, ausrichten und abstreben.
(Riegel von der Brettverkleidung sind auf Turmseite ohne Dach)
- Haltetaue ausbreiten, Gewindestangen mit Beilagscheibe durch die Bohrungen im Standpfosten führen und im Sackloch mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
- Die 2 Querbalken entsprechend der Montagebeschriftung an Standpfosten mit Querbalken, Turmpfosten und Podest montieren. Wir empfehlen die 2 Brettverkleidungen mit HPL-Platte zu entfernen und nach Montage vom Querbalken wieder montieren.
- Die Pfosten müssen in den Ausfräsungen der Querbalken liegen.
(Flachrundschaube, Verdrehsicherungsscheibe, Beilagscheibe und Sicherungsmutter)
- Darauf achten, dass die Beilagscheiben und Sicherungsmutter in den Sacklöchern versenkt eingebaut sind.
- Brettverkleidungen mit feuerverzinkten Pfosten in die entsprechenden Fundamentlöcher heben, ausrichten, abstreben und montieren.
- Beachten Sie die Montagebeschriftung
(Flachrundschaube, Verdrehsicherungsscheibe, Beilagscheibe und Sicherungsmutter)
- Darauf achten, dass die Beilagscheiben und Sicherungsmutter in den Sacklöchern versenkt eingebaut sind.

3.4. - Bogenrampe mit Sprossenaufstieg:

- Die 3 Pfostenschuhe an die Bogenrampenkonstruktion montieren.
(Flachrundschaube, Beilagscheibe und Sicherungs-Hutmutter)
- Bogenrampe mit Sprossenaufstieg in das entsprechende Fundamentloch heben.
- Bogenrampe mit Balancierbalken an die Turmpfosten montieren.
- Sprossen und Querbalken an die entsprechenden Turmpfosten montieren.
Alle Schrauben stecken in den Löchern.
- Pfosten mit Haltetau in das entsprechende Fundamentloch heben, ausrichten, abstreben und am Balancierbalken montieren. (schräge vom Pfosten lt. Bild)
- Rampentau und Haltetau ausbreiten und an die entsprechenden Pfosten montieren.
- Die Gewindestangen mit Beilagscheibe durch die Bohrungen am Pfosten führen und im Sackloch mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
- Überprüfen Sie bitte unbedingt die Länge des Taus. Es darf nicht über den Seitenrand der Rampe hinausragen.
- Die Montagebeschriftung beachten.
- Bogenrampe und Balancierbalken vermessen, ausrichten und anstützen.
- Achtung !! Rote Markierung entspricht Geländeoberkante.
- Darauf achten, dass die Beilagscheiben und Sicherungsmutter in den Sacklöchern versenkt eingebaut sind.

weitere Gerätemontage:



3.5. - Spinnenecknetz mit Klettertau:

- Standpfosten entsprechend der Montagebeschriftung an den Querbalken montieren. Der Standpfosten muss in der Ausblattung liegen. (Flachrundschraube, Verdrehsicherungsscheibe, Beilagscheibe und Sicherungsmutter)
 - Darauf achten, dass die Beilagscheiben und Sicherungsmutter in den Sacklöchern versenkt eingebaut sind.
 - Beachten Sie die Montagebeschriftung.
 - Das Bauteil in das Fundamentloch heben und das Querholz an den Turmpfosten ebenso montieren.
 - Darauf achten, dass die Beilagscheiben und Sicherungsmutter in den Sacklöchern versenkt eingebaut sind.
 - Pfosten vermessen, ausrichten und abstreben.
 - Achtung !! Rote Markierung entspricht Geländeoberkante.
 - Netz ausbreiten, die Gewindestangen mit Beilagscheibe durch die Bohrungen der entsprechenden Standpfosten führen und in den Sacklöchern mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
 - Klettertau straffziehen, Bodenanker in das Fundamentloch setzen, spannen und ausreichend abstreben.
 - Stützstrebe in das entsprechende Fundamentloch heben und an den Standpfosten montieren.
- Die Flachrundschraube durch das obere Loch stecken und im Sackloch mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
- An den unteren 2 Löchern mit Holzbauschraube (Spax) am Pfosten festschrauben.
 - Spinnenecknetz vermessen, ausrichten und anstützen.

3.6. - Sprechaufstieg aus Edelstahl:

- Sprechaufstieg in das entsprechende Fundamentloch heben und an die gekennzeichnete Stellen am Pfosten und Geländer montieren. Es muss am Pfosten die Brettverkleidung mit HPL-Platte entfernt werden und nach Montage vom Sprechaufstieg wieder montiert werden.
 - Die Flachrundschrauben durch Laschen/ Geländer stecken und in den Sacklöchern mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
 - Von der Sacklochseite die Sechskantschraube mit Beilagscheibe in die eingeschweißten Muttern langsam eindrehen.
- Die Scheiben an den Stangenenden müssen an den Pfosten anliegen.

weitere Gerätemontage:

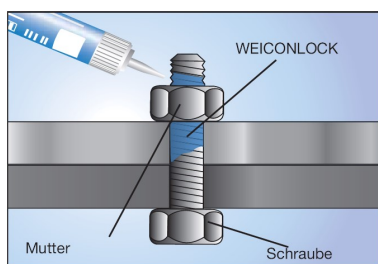
3.7. - Rankenaufstieg:

- Aussteifungsstange an den Pfosten mit Aufstieg montieren.
- Die Löcher übereinander bringen und mit Flachrundschraube, Beilagscheibe und Hülsenmutter sichern.

ACHTUNG !!!! - Verwenden Sie unbedingt den Schraubensicherungslack.

- Rankenaufstieg in das entsprechende Fundamentloch heben und an die gekennzeichnete Stelle am Pfosten montieren.
- Die Flachrundschrauben durch Laschen/ Pfosten stecken und in den Sacklöchern mit Beilagscheibe und Sicherungsmutter sichern.
- Rankenaufstieg vermessen, ausrichten und anstützen.
- Achtung !! Rote Markierung entspricht Geländeoberkante.

Verwendung von Schraubensicherungslack



(Anwendungsbeispiel)

Schraubverbindungen ohne mechanische Schraubensicherungen, wie z.B. Hülsenmutter, Gewindehülsen, etc., sind bei der Montage mit Schraubensicherungslack „mittelfest“ gegen selbstständiges Lockern zu sichern. Beachten Sie hierzu die dem Montagezubehör beigegepackten Sicherungslack-Dosierflaschen (10 ml) sowie die Hinweise in der Montageanleitung.

Wird im Rahmen der Wartungsarbeiten festgestellt, dass sich die Verschraubung aufgrund wiederholten Nachziehens ohne Kraftaufwand lösen lässt, ist die Schraubensicherung mit „mittelfestem Sicherungslack“ (z.B. WEICONLOCK AN 302-43) zu erneuern.

4. Überprüfung:

4. Nochmals alle bisher durchgeführten Montagearbeiten überprüfen.

4.1. Gerätekonstruktion vermessen, ausrichten und bei Bedarf abstreben.

5. Fundamente fertig stellen:

5.1. Fundamente lt. Fundamentplan / Fundamentschnitt fertig stellen.

5.2. Weitere Gerätemontage erst durchführen, nachdem alle Fundamente voll abgebunden haben.

6. weitere Gerätemontage:



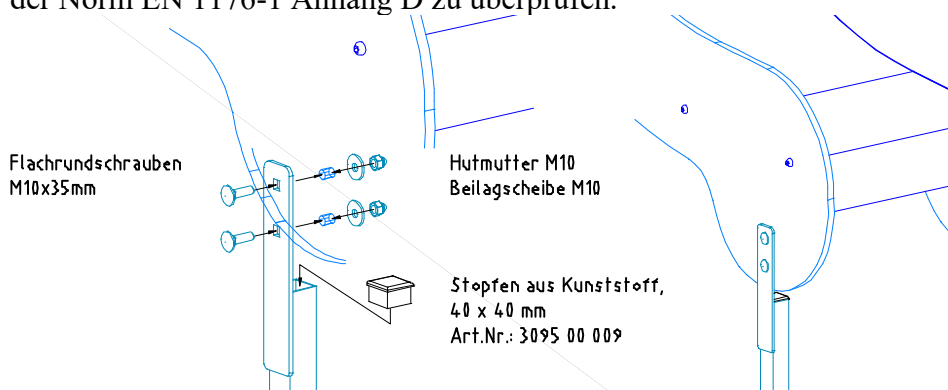
Zu Inspektionszwecken während der Betriebsdauer des Gerätes (insbesondere bei Einmastgeräten), wird es erforderlich sein die Standpfosten bis zur Fundamentoberkante freizulegen. Es wird empfohlen, bereits während der Installationsphase (insbesondere bei synthetischen Bodenbelägen) diese Notwendigkeit zu berücksichtigen (siehe Beispielbilder der Kontrollpunkte bei unterschiedlichen Bodenarten in „**Wartungsanleitung Teil B**“ unter Punkt 8.4).

6.0. - HST-Rutschbahn :

- Bodenanker jeweils außen an den Rutschenauslauf montieren.
(Das Vierkantrohr zeigt nach innen)
Die Beilagscheibe mit Hutmutter auf der Innenseite der Rutschenwand aufdrehen.
- Rutschbahn am Turmpodest auflegen
ausrichten, aber noch nicht festschrauben.
(alternativ zum Betonfundament):
- am Rutschbahnde eine Betonleiste (wir empfehlen eine Betonbordsteinleiste) lt. Fundamentplan einbauen und ausrichten.
(OK Betonleiste = 40 cm unter OK Fertiggelände).
- Rutschbahnauslauf auf die Betonleiste stellen, Rutschbahn am Turm an den HPL-Platten lt. Markierung und im Winkel zum Turm ausrichten
Die Rutschbahn muss so eingebaut werden, dass später evtl. Regenwasser vollständig und von selbst kompl. von der Rutschfläche abläuft.
- Anschl. die Rutschbahn im Auslaufbereich an der Betonplatte andübeln, sowie oben am Turmpodest festschrauben.
Die erforderl. Dübel + Schrauben hierzu sind in der kleinen Tüte am Rutschbahnauslauf.
- Am Einstieg (Auflager) dürfen keine Spalten entstehen.
- Der Flachstahl muss ganzflächig aufliegen.
(OK-Gelände bis OK-Rutschenauslauf $\leq 35\text{cm}$)

(Die Rutschenauflage 17 cm ist auf dem Podest angezeichnet.)

Nach Einbau der Rutsche ist der Rutscheneinstieg auf Fangstellen nach der Norm EN 1176-1 Anhang D zu überprüfen.



6.1. Alle Hilfsabstrebungen / Montagehilfsmittel entfernen

6.2. Fundamentlöcher verfüllen

6.3. Untergrund erstellen



Rote Markierung an den Standpfosten für Oberkante Fallschutzfläche beachten.



Bei stoßdämpfenden Bodenmaterialien aus Einzelpartikeln sollte wenn zutreffend, bereits bei der Erstbefüllung das materialspezifische Setzungsverhalten berücksichtigt werden.



Bei Fallschutzmaterial aus Einzelpartikel ist auf eine ausreichende Wasserdurchlässigkeit des Untergrundes/Erdbereiches zu achten.



Wir empfehlen bei losem Fallschutzmaterialien die Lieferscheine/Bestellunterlagen der Erstbefüllung zur Nachbestellung aufzubewahren.

7. Gerätefreigabe:

7.1 Vor Gerätefreigabe folgende Punkte sorgfältig überprüfen:

- den festen Sitz aller Schrauben und Muttern
- dass bei der Montage keine unzulässigen Fangstellen laut DIN EN 1176 entstanden sind.
- alle Sacklöcher und Schutzkappensockel mit den entsprechenden Kappen versehen?
- alle Montage-/ Transporthilfen entfernt?
- an den Eckpunkten der Podeste die Schraubverbindung auf festen Sitz
- am Dach:
 - den festen Sitz der Stülpschalung
 - die Verschraubungen am Turmpfosten auf festen Sitz
- an der Rundbogenrampe:
 - die Unterkonstruktion auf festen Sitz am Balancierbalken
 - das Haltetau auf Unversehrtheit und festen Sitz am Pfosten und am Rampenbelag
 - korrekte Länge des Haltetaus (es darf an der Rampenseite nicht überstehen).
 - die HPL-Platten/PE-Platte auf Beschädigung (Schadstellen auf Scharfkantigkeit prüfen)
 - den festen Sitz der Kunststoffstopfen an den Pfostenschuhen
- am Sprossenaufstieg mit Balancierbalken:
 - Verdrehsicherheit der Sprossen
 - den festen Sitz der Verschraubungen an den Turmpfosten
 - alle Sprossen und Balancierbalken auf Absplitterungen und Beschädigungen
 - das Haltetau auf Unversehrtheit und festen Sitz
- am Geländer, Verkleidungen und EST-Sprossen:
 - den festen Sitz der Verschraubungen (Absturzgefahr)
 - Bruchstellen am Geländer und Verkleidung.
 - den festen Sitz der Verkleidungen (Absturzgefahr)
 - Verdrehsicherheit der EST-Sprossen
 - die Edelstahlteile auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleifflies für Edelstahl verwenden.)
- am Balancierüberstieg mit Durchstiegen:
 - alle Schraubverbindungen auf festen Sitz
 - die Haltetaue auf Unversehrtheit und festen Sitz
 - den festen Sitz der Querbalken und Brettverkleidungen

weitere Punkte sorgfältig überprüfen:

- an der HST- Anbaurutschbahn:
 - die Rutschenfläche auf Beschädigung (Gratstellen sofort entfernen)
 - die Verschraubung am Turmpodest auf festen Sitz
 - die einwandfreie Befestigung der Rutschbahn am Auslauffundament (alle Schlagdübel sitzen fest)
 - die HPL- Platten auf Beschädigung (Schadstellen auf Scharfkantigkeit prüfen)
 - die einwandfreie Befestigung der Rutschabstände
 - den festen Sitz der Kunststoffstopfen an den Bodenankern (OK-Gelände bis OK-Rutschenauslauf $\leq 35\text{cm}$)
- am Spinnenecknetz mit Klettertau:
 - alle Schraubverbindungen auf festen Sitz
 - die Seile und Knotenpunkte auf Unversehrtheit und festen Sitz
 - den festen Sitz des Bodenankers.
 - den festen Sitz der Kletterhilfen am Kletterseil
 - ob evtl. kleine Risse (durch Stoß o.ä.) an den Kletterhilfen entstanden sind, wodurch die Gefahr des Auseinanderbrechens besteht.
 - den festen Sitz der Stützstrebe am Pfosten
 - den Haltegriff auf festen Sitz
- am Sprechaufstieg:
 - die Stangen und Sprechtrichter auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleiffließ für Edelstahl verwenden.)
 - die Verschraubung am Geländer und Pfosten
 - den Haltegriff auf festen Sitz
- am Rankenaufstieg:
 - die Stangen auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleiffließ für Edelstahl verwenden.)
 - die Verschraubungen am Pfosten auf festen Sitz
 - den festen Sitz der Aussteifungsstange
- Verzinkte/ Pulverbeschichtete Oberflächen auf Beschädigung prüfen (Schadstellen müssen versiegelt werden)
- die Standfestigkeit der kompl. Spielanlage



Freigabe der Geräte zum Spielbetrieb erst nach Aushärtung der Fundamente, Regelaushärtezeit bis zur Endfestigkeit ca. 28 Tage



Nach Fertigstellung sollte durch eine sachkundige Person die Installation der Geräte und der stoßdämpfenden Böden überprüft werden, um sicherzustellen das alle Teile / Materialien ordnungsgemäß eingebaut wurden.

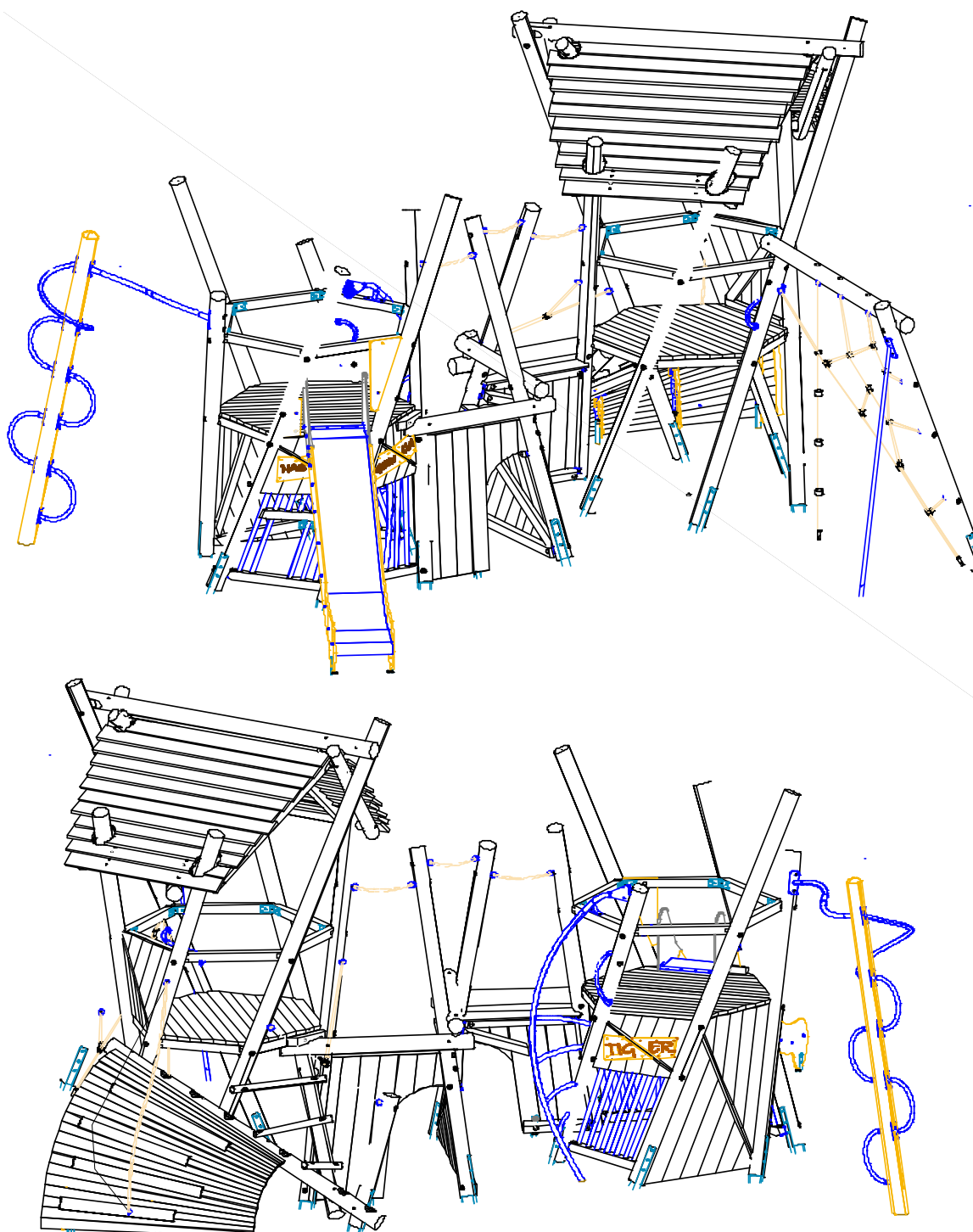


Nach spätestens 2 Wochen Spielbetrieb nochmals den festen Sitz der Schraubverbindungen prüfen und ggf. nachziehen.

Wartungsanleitung (Teil B) nach EN 1176:2017

Typ:

EM-S7-2630-G1-Fx_Dx-xx-AR1H1



AB-Nummer:

8. Wartung und Pflege (Inspektion):

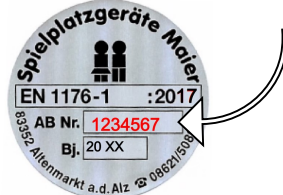
8.1. Allgemeine Hinweise zur Wartung und Pflege:



Die Wartung und Pflege (Inspektion) ist regelmäßig erforderlich und durch sachkundige Personen gemäß den Inhalten der EN 1176-7 und dieser Wartungsanleitung durchzuführen.



Reparaturen oder Ersatzteile müssen den Spezifikationen des Herstellers entsprechen. Die Identifizierung der Ersatzteile erfolgt immer unter Berücksichtigung der auf der Geräteplakette eingetragenen 7-stelligen Auftragsnummer (AB Nr.):



Festgestellte Mängel müssen bei vorliegender Sicherheitsbeeinträchtigung umgehend behoben werden. Bei schwerwiegenden Defekten ist das Spielgerät bis zur Instandsetzung wirksam gegen weitere Benutzung durch die Öffentlichkeit abzusperren.



Bauteile die zu mehr als 30 % verschlissen sind müssen umgehend erneuert werden.



Während der Wartungsarbeiten an Spielgeräten oder Fallschutzböden, sollten die Bereiche wirksam abgesperrt sein um evtl. Unfallgefahren vorzubeugen.



Hinweis zu stoßdämpfenden Böden:

In der Regel kann davon ausgegangen werden, dass die allgemein empfohlenen Inspektionsintervalle für visuelle Inspektion (wöchentlich), operative Inspektion (vierteljährlich) und die Hauptinspektion (jährlich) ausreichend sind. Für die Festlegung der Inspektionszeiträume im Einzelfall sind zusätzlich verschiedene platzspezifische Faktoren durch den Betreiber zu berücksichtigen, welche ggf. zur Verkürzung der Intervalle führen können:

- Größe und Frequentierung des Spielplatzes
- Luftbelastung am Standort (Küstennähe / Industriegebiete)
- Vandalismus
- Material des stoßdämpfenden Bodens

Durch mangelnde Wartung können sich die stoßdämpfenden Eigenschaften verschlechtern!



Übermäßige Verschmutzung durch Laub und Sand (z.B. bedingt durch überwiegend schattige Standorte mit hohem Baumbestand oder Sand-/Wassermatschgeräte) kann zu dauerhafter Staunässe an Konstruktionsteilen aus Holz führen und eine frühzeitige Holzschädigung durch holzerstörende Pilze begünstigen. Zur Vorbeugung sollte eine regelmäßige Reinigung der Holzoberflächen vorgenommen werden. Die Häufigkeit richtet sich nach den Standortbedingungen und dem Grad der Verschmutzung. Wir empfehlen als Richtwert eine halbjährliche Kontrolle.

Die Inspektion der Geräte und stoßdämpfenden Böden sollte wie folgt durchgeführt werden:

8.2. Visuelle Inspektion (wöchentlich):



Bei Vandalismus gefährdeten oder übermäßig stark bespielten Bereichen, kann die visuelle Inspektion täglich erforderlich werden

- Sauberkeit der Bodenoberfläche prüfen
- Fallschutzbereiche / Aufprallflächen auf Vorhandensein harter Gegenstände überprüfen
- Zwischenräume Gerät/Boden auf Verschmutzungen prüfen
- Fundamentkanten auf ausreichende Überdeckung prüfen
- Das Gerät auf scharfe Kanten oder Absplitterungen durch Beschädigung prüfen.
- Vollständigkeit der Anbauteile prüfen. (Diebstahl)

8.3. Operative Inspektion (1-3 Monate):



Die nötige Inspektionshäufigkeit richtet sich nach der Frequentierung der Geräte und nach den lokalen Bedingungen und kann in dem angegebenen Zeitraum durch den Betreiber gesondert festgelegt werden.



Wir empfehlen bei losem Fallschutzmaterialien die Lieferscheine/Bestellunterlagen der Erstbefüllung zur Nachbestellung aufzubewahren.

- Prüfung aller konstruktiv wichtigen Teile durch Benutzung, bzw. Belastung der zu prüfenden Teile. Es müssen alle für den Spielbetrieb notwendigen Teile auf Sicherheit, Funktion und Beschädigung überprüft werden.
- Das Gerät auf scharfe Kanten oder Absplitterungen durch Beschädigung oder Bewitterung prüfen.
- Gerät an beanspruchten Stellen, die hohem Verschleiß unterliegen (z.B. bewegliche Teile), kontrollieren.
- den festen Sitz aller Schrauben und Muttern
- Materialspezifische Inspektion von stoßdämpfenden Böden:
 - o synthetische Böden: Beschaffenheit hinsichtlich sicherheitsgefährdender Schäden (z.B. Unebenheiten, Risse, Löcher, lose Platten, offene Fugen oder Überstände) prüfen. Durch regelmäßige Reinigung der Platten-/Fugenbereiche wird die Drainagefähigkeit des Materials erhalten.
 - o Naturböden: Boden aus organischen Naturmaterialien (z.B. Holzschnitzel, Rindenmulch) unterliegen einem natürlichen Zersetzungsprozess und werden kontinuierlich abgebaut. Dies erfordert je nach Standort und materialspezifischer Eigenschaften eine höhere Inspektionshäufigkeit und zur Erhaltung der stoßdämpfenden Eigenschaften ein regelmäßiges Nachfüllen.
 - o Fallschutzmaterial aus Einzelpartikel:
Füllstände kontrollieren und ggf. nachfüllen. Nachfüllmaterial sollte gleichwertig dem Material der Erstbefüllung sein (rote Markierung an Standpfosten für Oberkante Fertigboden beachten). Bei Anzeichen von Verdichtung des stoßdämpfenden Bodenmaterials (insbesondere Sand-/Rundkornkies) Fallschutzflächen wieder auflockern.

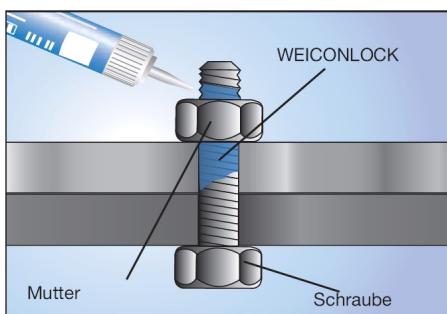
Weitere gerätespezifische Inspektionen:

- alle Sacklöcher und Schutzkappensockel mit den entsprechenden Kappen versehen?
- an den Eckpunkten der Podeste die Schraubverbindung auf festen Sitz
- an der Rundbogenrampe:
 - die Unterkonstruktion auf festen Sitz am Balancierbalken
 - das Haltetau auf Unversehrtheit und festen Sitz am Pfosten und am Rampenbelag
 - korrekte Länge des Haltetaus (es darf an der Rampenseite nicht überstehen).
 - die HPL-Platten/PE-Platte auf Beschädigung (Schadstellen auf Scharfkantigkeit prüfen)
 - den festen Sitz der Kunststoffstopfen an den Pfostenschuhen
- am Sprossenaufstieg mit Balancierbalken:
 - Verdrehsicherheit der Sprossen
 - den festen Sitz der Verschraubungen an den Turmpfosten
 - alle Sprossen und Balancierbalken auf Absplitterungen und Beschädigungen
 - das Haltetau auf Unversehrtheit und festen Sitz
- am Geländer, Verkleidungen und EST-Sprossen:
 - den festen Sitz der Verschraubungen (Absturzgefahr)
 - Bruchstellen am Geländer und Verkleidung.
 - den festen Sitz der Verkleidungen (Absturzgefahr)
 - Verdrehsicherheit der EST-Sprossen
 - die Edelstahlteile auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleiflies für Edelstahl verwenden.)
- am Balancierüberstieg mit Durchstiegen:
 - alle Schraubverbindungen auf festen Sitz
 - die Haltetaue auf Unversehrtheit und festen Sitz
 - den festen Sitz der Querbalken und Brettverkleidungen
- an der HST- Anbaurutschbahn:
 - die Rutschenfläche auf Beschädigung (Gratstellen sofort entfernen)
 - die Verschraubung am Turmpodest auf festen Sitz
 - die einwandfreie Befestigung der Rutschbahn am Auslauffundament (alle Schlagdübel sitzen fest)
 - die HPL- Platten auf Beschädigung (Schadstellen auf Scharfkantigkeit prüfen)
 - die einwandfreie Befestigung der Rutschabstände
 - den festen Sitz der Kunststoffstopfen an den Bodenankern (OK-Gelände bis OK-Rutschenauslauf $\leq 35\text{cm}$)
- am Spinnenecknetz mit Klettertau:
 - alle Schraubverbindungen auf festen Sitz
 - die Seile und Knotenpunkte auf Unversehrtheit und festen Sitz
 - den festen Sitz des Bodenankers.
 - den festen Sitz der Kletterhilfen am Kletterseil
 - ob evtl. kleine Risse (durch Stoß o.ä.) an den Kletterhilfen entstanden sind, wodurch die Gefahr des Auseinanderbrechens besteht.
 - den festen Sitz der Stützstrebe am Pfosten
 - den Haltegriff auf festen Sitz
- am Sprechaufstieg:
 - die Stangen und Sprechtrichter auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleiflies für Edelstahl verwenden.)
 - die Verschraubung am Geländer und Pfosten
 - den Haltegriff auf festen Sitz

weitere gerätespezifische Inspektionen:

- am Dach:
 - den festen Sitz der Stülpschalung
 - die Verschraubungen am Turmpfosten auf festen Sitz
- am Rankenaufstieg:
 - die Stangen auf glatte Oberfläche (bei Beschädigung entstandene Gratstellen sofort entfernen. Nur Schleifflies für Edelstahl verwenden.)
 - die Verschraubungen am Pfosten auf festen Sitz
 - den festen Sitz der Aussteifungsstange
- Verzinkte/ Pulverbeschichtete Oberflächen auf Beschädigung prüfen (Schadstellen müssen versiegelt werden)
- die Standfestigkeit der kompl. Spielanlage

Verwendung von Schraubensicherungslack



(Anwendungsbeispiel)

Schraubverbindungen ohne mechanische Schraubensicherungen, wie z.B. Hülsenmuttern, Gewindehülsen,...etc., sind bei der Montage mit Schraubensicherungslack „mittelfest“ gegen selbstständiges Lockern zu sichern. Beachten Sie hierzu die dem Montagezubehör beige packten Sicherungslack-Dosierflaschen (10 ml) sowie die Hinweise in der Montageanleitung.

Wird im Rahmen der Wartungsarbeiten festgestellt, dass sich die Verschraubung aufgrund wiederholten Nachziehens ohne Kraftaufwand lösen lässt, ist die Schraubensicherung mit „mittelfestem Sicherungslack“ (z.B. WEICONLOCK AN 302-43) zu erneuern.

8.4. Hauptinspektion (jährlich):



Die jährliche Hauptinspektion muss durch sachkundige Personen vorgenommen werden. Der Grad der erforderlichen Sachkunde richtet sich nach den durchzuführenden Prüftätigkeiten. Insbesondere sind die Stand-/Betriebssicherheit der gesamten Anlage incl. der Fundamente sowie der sicherheitstechnische Zustand in Übereinstimmung mit den relevanten Teilen der EN 1176 zu überprüfen. Hierzu müssen ggf. bestimmte Bauteile ausgegraben bzw. freigelegt werden.

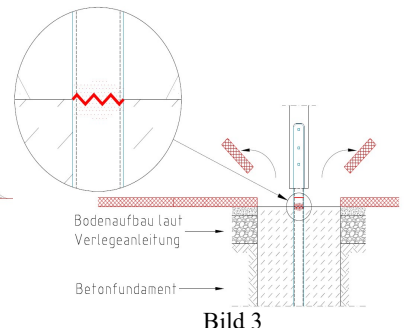
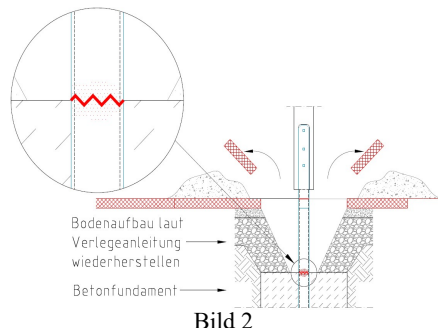
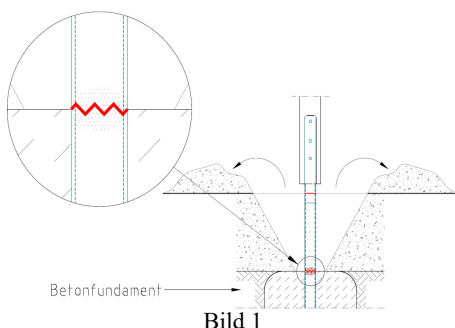


Die nachfolgend aufgeführten Prüfintervalle beziehen sich auf „**nicht aggressive Böden**“. Bei standortbedingt vorliegenden aggressiven Böden, deren Inhaltsstoffe und Bodenbestandteile eine erhöhte Korrosionswahrscheinlichkeit bei metallischen Werkstoffen bewirken können, sind durch den Betreiber gesonderte Wartungsintervalle festzulegen.



Zur Feststellung der ausreichenden Standsicherheit und konstruktiven Festigkeit des Spielgerätes sind folgende Überprüfungen durchzuführen:

- feuerverzinkte Metallteile, insbesondere tragende Teile, auf Korrosion und Beschädigung prüfen.
- alle Holzbauteile, insbesondere tragende Teile auf Fäulnis, Verrottung und Beschädigung prüfen.
- Bauliche Veränderungen an Anbauteilen prüfen (in Folge von Reparaturen oder Ersatzteilmontagen) und ggf. die konstruktive Gleichwertigkeit zum Originalzustand bewerten.
- Im direkten Erdverbau ausgeführte Holzpfosten im Erd-Luftbereich auf Fäulnis, Verrottung, und Beschädigung prüfen. (Kritische Zone im Regelfall Bodenniveau +/-20 cm. Achtung bei Kies: Kritische Zone kann tiefer reichen). Wir empfehlen generell eine Freilegung bis zur Fundamentoberkante.
- Feuerverzinkte Metallpfosten / Pfostenschuhe mit tragender Funktion erstmalig nach 3 Jahren*, dann jährlich am Fundamentkopfbereich auf Korrosion und Beschädigung prüfen. Die gefährdete Zone befindet sich direkt am Fundamentkopf, d.h. Freilegen immer notwendig! (siehe Bild 1-3).



* 3 – Jahres Frist für Erstprüfung feuerverzinkter Metallpfosten gilt nicht für Standpfosten von Einmastgeräten → hierzu sind gerätespezifisch gesonderte Hinweise zu beachten!

Weitere gerätespezifische Inspektionen:

Hinweise zur optischen Pflege lasierter Oberflächen:

Spielgeräte aus Naturhölzern erhalten bei lasierter Ausführung werkseitig einen Anstrich mit einer elastischen, offenporigen und diffusionsfähigen Lasur auf Wasserbasis. Um die optische Erscheinung und den physikalischen Holzschutz (UV- und Wetterschutz) aufrecht zu erhalten empfehlen wir eine regelmäßige Erneuerung des Anstrichs.

Das Intervall richtet sich nach der mechanischen Beanspruchung und dem Abwitterungsgrad der Oberfläche. Im Regelfall sollte eine Nacharbeitung nach 2 Jahren erfolgen.

Es dürfen nur diffusionsoffene, atmungsaktive, elastische und mit dem Untergrund verträgliche Lasuren verwendet werden. Die Lasuren müssen schadstofffrei und für die Anwendung bei Kinderspielplatzgeräten nach EN 1176 geeignet sein.

Absperrende, nicht diffusionsfähige Lasuren oder Lacke führen zu einer Schädigung des Holzes und beeinträchtigen die Gewährleistung der Holzbauteile. Wir empfehlen die Verwendung der werkseitigen Original-Lasur (Datenblatt auf Anfrage erhältlich).

Die Verarbeitungshinweise des jeweiligen Herstellers sind unbedingt zu beachten.

9. Entsorgungshinweise / Produktinformation :

Imprägniertes oder oberflächenbehandeltes Holz
nach AVV Abfallschlüssel 17 02 04 entsorgen

Hinweis zu imprägnierten Produkten:

- geschützt vor holzerstörenden Insekten / Pilzen
- Wirkstoff: Kupfer(II)carbonat-Kupfer(II)hydroxid Didecylpolyoxethylammoniumborat

Naturböden:

- regionale Deponien (z.B. Sand/Kies Kat. ZO)

10. Anlagen / mitgeltende Unterlagen

Zeichnungs-Nr.: EM-S7-2630-G1-Fx_Dx-xx-AR1H1
Übersichtsplan (3D)
Fundamentplan (FP)
Montagezubehör (MZ)